

Thomas Brückner

Wia da Raubritta d'Rita raubd...

...ein Schwank auf Altbayrisch
in zwei Akten

Die Burg voller Schulden - sonst wär er NIE auf die Idee gekommen, sich überhaupt jemals mit Frauen abzugeben! Es sei denn sie sind schön unsichtbar, kochen und halten alles einfach sauber... Er tut's also aus blanker Not... Doch herrje, die Not kennt kein Gebot auch für die Geraubte, die sich nun als derart hantig herausstellt, dass sie der Herr Ritter SEHR gern und SCHNELL wieder zurückgeben tät.

Uff, ja, unser Schwankheld bringt sie - aber erst nach herzze-reissendem Geschlechterkampf - wieder los. Hilfreich dabei die Trancevisionen seines Knechts, der bis in die Nähe der Zukunft zu sehen vermag, in der wir Emanzipierten leben.

P.S. Täten nur mehr der heut gefangen Gehaltene für sich und die Kinder so ritamäßig austeilen und für eine andere als die ihnen zugedachte Freiheit lautstark einstehen. Das brächte alle aus der Seelenknechtschaft, auch die dalkerten Väter.

VT 082 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

der Herr Raubritter, verzweifelt, weil pleite

das Fräulein Rita, eine böse, böse Frau

Hinz, ein Landsknecht , dümmlich, aber gewaltbereit

Kunz, ein Landsknecht, noch dümmer, genau so gewaltbereit

Delfi, der Knecht, einer der wenigen mit Verstand; hat Visionen

die Köchin, eine gute und fleißige Frau

Erna, die Magd, etwas naiv

Mata, der Kundschafter (*evtl. auch als Frau*)

Hinz und Kunz als aufgeblasene Sprüchmacher... vielleicht fast ohne Zähne - Lach-Prachttrollen auch für Komödiantinnen!!

ORT/ DEKORATION:

Ritterstube mit einer Tür, ein Tisch und Stühle sowie ein Hocker.

An den Wänden Behänge (Teppiche) und Waffen, ansonsten ausgestattet nach Belieben.

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 80-90 Minuten reine Spielzeit

FEEDBACK? JA!

zum Autor: tombrueckner@online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Erster Akt

1. Szene

Der Knecht sitzt im Eck auf seinem Hocker und macht Brotzeit, die Magd kniet auf dem Boden und putzt.

Magd:

Is a scho bessa auflegd da Herr, oda is er imma no so zwie-da?

Knecht:

Erna, du soisd ned so frech dahea ren gega dein Herrn, des ghärd se ned und stähd da a ned zua.

Magd:

Na, des werd ma ja dann woi dernaschd no song derfa. Weils ja a wahr is. Zwengs jedn Dreg derfads di an Häuslratts an blädn hoäßn lossn, wei des sche is, ha?

Knecht:

Du hosd aba ned zum jamman, sondan zum arbadn! Sei froh, daß'd in seim Dienst sei derfsd. Du woäßd genau, daß di doch sonsd ga koana nemma dad, so bläd wia du bisd.

Magd:

Ja, des woäß i scho, aba oiwei glei so grob sei, mua dann a ned sei. Na na, sche is des ned.

Knecht:

Gähd a wieda vorbei.

Magd:

Ja und wann nachad?

Knecht:

Mei, woäß I a ned. Aba sicha ned, bevor er ned wieda flüssig is. *(reibt Daumen und Zeigefinger aneinander)* Solang s'Geld fehjd, fehjd a de guade Laune. Bei unsam Herrn kherd da des Oane zum Andan dazua und des Anda kos ned ohne des Oane gem.

Magd:

Was was was? Des warn ma jetz a bissal zvui Wörter hintra-nand und dann a no so gach und so oft de selbn und doch wie-da andas... – ah, jetz red i a scho so komisch daher, damid i des was i selba sag a scho nimma vastäh. Mei, i bin hoid so bläd.

Knecht:

Ja des scho, ganz gwieß sogar, aba was i damid song woid is, daß wenn unsa Herr ned boid wieda zu Geld kimmd, er sicha a koa bessare Laune griang werd.

Magd:

Ja, hod er denn scho wieda koans mehr? Da letzde Raub is doch no ga ned so lang her.

Knecht:

So vui is da ned raus gsprunga und as Lebn is deia, zmindesd so wias er lebd.

Magd:

Aba da Herr zoid doch sowie so nia nix irgendwo, der nimmd se's ja imma einfach, oda d'Leid gem's eam freiwillig, weils Angst ham vor eam.

Knecht:

A, des machads a ned aus. Deia san seine Spielschuidn bei de andan Raubritta und mid dene is ned zum Spaßn.

Magd:

Ja ham denn de koa Angsd vor unsam Herrn?

Knecht:

Na, de ham 1. koa Angsd ned vor unsam Herrn und ham 2. a no mehra Kartn- und Würflglück wia er. Und beim letzdn Moi, da muaßn ganz bäs dawischd ham an Herrn und jetz is er hoid in arger Not.

Magd:

Und was mog er jetz macha, unsa Herr?

Knecht:

Ja da werd jetz woi wieda a Raub her miaßn, a so wia ses für an anständign Raubritta hoid ghärd, aba a gscheida muaß desmoi sei, daß a moi a weng hergibd.

Magd:

Wem mehd er denn desmoi ausraubn?

Knecht:

Des woäß i a ned. Und wenn i's wissad dann dad i's dia ned song.

Magd:

Warum jetz nachad ned?

Knecht:

Wei di des ga nix ogähd. So bläd wia du bisd dadsd am End no den ganzn Plan varon. Ho da ä scho vui zvui gsogd, oiso a Ruah is jetz. Schau dasd dei Arbad machsd, bevor i mi da no in Schwierigkeitn red wega dia Drampe. *(ab)*

Magd:

Naa, jetz is da Knecht a no grob zu mia. Dawei brauchad er ä koa Angsd ned ham dass i was varon dad. I hob ja des mehra eh ned vastandn, vo dem was er gsagd hod. Na na, des is ned mei Weid, de hohe Politik. Des is mia oisse z'kompli... ah, z'kompli... ah, z'umständlich.

I, 2. Szene

Die Magd schrubbt kniend den Boden weiter. Der Herr betritt schlecht gelaunt den Raum, stößt die Magd beim Vorbeigehen um.

Herr:

Herrschaftzeitn, du Häuslratts, du bläda! Muaßd ma du aggrad unta de Haxn umanand kriacha? Den ganzn Dog sigsd as ned bei da Arbad und wenn dann doch amoi, dann is im Weg. Was kriachsdn da am Bodn umanand ois wia a Rengwurm, vor allem a mid demsejbign seina Gschwindigkeit?

Magd:

Ja aba Herr, wia soiad i denn den Bodn sonsd sauba bringa?

Herr:

Red ned, du dumms Trum, sondan schau daß'd ma an Delfi zuawa bringsd.

(Sie schaut ihn nur an...)

Schlein di und schau ned lang, i brauch mein Knecht hob i gsogd und zwar glei!

Magd:

Ja, is recht Herr, i schlein mi ja scho. *(ab)*

Herr: *(geht nervös auf und ab)*

Na, isn des a bläds Kaibe, guad daß i mi wenigsdns auf mein Knecht valoßn ko. Da Delfi is da Oanzige, der no a weng a Hirn beinand hod. Und sei Gabe is a einzigartig. Grad guad, daß er auf mi ogwiesn is, so san ma seine Dienste sicha. Bläd allerdings, daß ma nia woäß, wann seine Visionen kemman... - wo er nur bleibd? Findsn wieda ned, des Schaf, des loamsiadade.

(Er will gerade selber nach dem Knecht schauen, da kommt er bei der Tür herein.)

Knecht:

Du hosd nach mia ruafa loßn, Herr?

Herr:

A Delfi, da bisd ja. Kim sitz di her da zum Tisch, mia zwoa ham was zum redn.

(Sie nehmen Platz.)

Knecht:

Freile Herr, was gibds, mid was kon i da zu Diensten sei?

Herr:

Mid deina Gabe, Delfi, mid deina Gabe.

Knecht:

Aba Herr, du woasßd doch, daß des kimmd wias mecht, daß i da koan Einfluß drauf hab. Da duad se wochnlang nix und auf oamoi is' wieda da. Manchmoi kimds, manchmoi ned. Wieso des so is, woasß i sejba ned.

Herr:

I woasß scho, aba wennsd fesd danach duasd, dann gähds vielleicht eha, moansd ned, ha? An Vasuch wars doch wert, oda? (*mit Nachdruck*) Delfi, i brauch oane vo deine Visionen, so dringend wia no nia.

Knecht:

Gern Herr, i werd mei Möglichstes doa. Aba jetz sog ma doch zersched amoi um was daß' gähd.

Herr:

A so, ja, baß auf. I muaß zu Gejd kemma, sonsd is vorbei mid mia und du woasßd was des für di bedeid, wenn i mei schützende Hand nimma üba di hoidn ko.

Knecht:mehra,

I woasß scho, dann danzadn de Kirchaleid scho um mein Scheiterhaufn umadam. Aba jetz sog scho was soi i denn seng, was muaßdn wissn?

Herr:

Ja mei, am liabsdn wo i wia am besdn und vor allem am schnejsdn zu Gejd kemma ko. Wo hoid grad zur Zeit was zum hoin wa, ohne daß uns dabei dawischn.

Knecht:

Is guad, Herr, i werd schau'n was gähd, aba vasprecha ko i hoid gar nix, nur sovui, daß is probier'.

Herr:

Des glangd ma scho moi, Delfi, aba tummel di midm Probiern, ned daß am End zspad is. Und jetz schick ma moi meine Landsknecht eina. Vielleicht foid ja, wieder Erwartn, dene zwoa Laffn was Brauchbars ei.

Knecht:

Auweh, feids denn desmoi so weid, daßd auf an Rat vo dene zwoa Hauklötz hoffa muaßd? Na dann hoff i, daß i boid a brauchbare Vision für di hob, Herr.

Herr:

Ja, des hoff i a, Delfi.

(Knecht geht ab, Herr in Gedanken:)

Bluads Würfln, bluads Saufarei, wei i a imma valiern muaß. Aba jamman hejfd da jetz a nix. Des Oanzige was jetz no hejfd is a guada Rat, a guade Idee, aba ob i de aggrad vo dene zwoa, wia hods da Delfi gnennnd, dene zwoa Hauklötz griag, des bleibd zum bezweifeln. Aba brobian muaß i's, il derf jetz nix mehr unversuacht loßn und wenns a no so unwahrscheinlich ausschaud.

I, 3. Szene

Auftritt Hinz und Kunz.

Hinz:

Du hosd uns ruafa loßn, Herr?

Herr:

Ah, da Hinz und da Kunz, da seids ja. Da, huggds eich zuwa, i hab da was z'redn mid eich.

Kunz:

Was gibds denn, Herr?

(Die Köchin betritt den Raum...)

Köchin:

As Essn wa fertig, Herr. Soi l's glei aufdrong, oda soi i no a weng wartn?

Herr:

Na na, brings nur glei eina und für de Zwoa da a, wei mia ham no was zum besprecha.

Hinz:

Und bring nur mehra, wenna was Guads is.

Kunz:

Und dua as Bier ned vagessn. Da Durschd is grad so schlimm
wia da Hunga.

(Hinz und Kunz lachen dreckig.)

Köchin:

Is scho recht de Herrn... *(ab)*

Herr:

Oiso jetz baßds amoi auf. De Sach is de, daß ma an Raub
brauchan, aba an saftign und des Ganze möglichsd boid.

Kunz:

Mia san dabei. Auf uns konnsd di valossn.

Hinz:

Mia is eh scho fad.

Herr:

De Frag' is, wia griang ma des am besdn hi auf de Schnelle?

Kunz:

Valoß di nur auf uns, des mach ma wia imma.

Hinz:

Genau. Eine ins Hoiz, wartn bis wer kimmd, auf d'Straß sprin-
ga...

Kunz: *(springt nach vorne)*

... und „Überfall“ schrein, des gfoid mia imma am besdn. Und
„keine Bewegung, sonsd is vorbei mid eich“, ha ha ha...

Hinz:

Genau, und scho is' so guad wia erledigd.

Herr:

Na, des moan i ned. Wia sowas gähd, des woäß i grad no, i
habs eich doch sejba glernd, ihr zwoa Hoizköpf. Aba wem
kannnd ma ausraubn? Bei wem rentierd ses grad am besdn zur
Zeit?

Hinz:

A so... mei, bei da Kirch da wa imma was zum Hoin. Irgend an
aussagfuadadn Bischof auf da Durchreis' wenn ma butzadn, da
dad scho was rausspringa.

Herr:

Und woäßd du grad an Bischof, der bei uns durchreisn mechd,
ha? Ned, oda? Oiso bringd uns des ned weida. Aussadem is
des sowieso vui z'gefährlich, wei de san ja sejba no de grässan
Raubritta.

Kunz:

Dann raubn ma hoid a Klosda aus. De san ned so gefährlich,
san imma da und mia wiß ma sogar wo's san.

Herr:

Nur daß de-nix ham was se lohna dad zum Raubn.

Kunz:

Aba a guads Bier hädn's.

Herr:

Herrschaft Kunz, daß da du oiwei grad as Saufa im Kopf hosd?
So kemma doch ned weida.

(Auftritt Köchin mit dem Essen, die Magd trägt das Bier.)

Köchin:

So jetz is as Essn da, wenna recht wa.

Hinz:

Ned werds recht sei? Nur her midm Zeig.

Kunz:

Und midm Bier.

(Köchin und Magd stellen alles auf den Tisch.)

Köchin:

Is ois recht a so, Herr, oda werd no was brauchd?

Herr:

Na na, baßd scho so und jetz schauds daßzs weida kemmds.

(Köchin und Magd ab. Auftritt Knecht, er setzt sich auf seinen Hocker in der Ecke.)

Hinz:

Ja ja, gäh nur auf dei Platzal, wo'sd hi ghärsd, *(abwertend)* du Knecht.

Kunz:

In'd Küch ghörad a, zu de andan Weiba, wei da bassada bessas hi, ois wie zu richtige Männa wie unsa oans.

(Hinz und Kunz lachen den Knecht aus.)

Hinz:

Wann hosdn die letzte Schlacht gschlang, wann dein letztn Raub, ha Knecht?

Kunz:

Ah geh, da Knecht und a Schlacht schlang? Für des geht eam doch sauba da Schneid ab.

Herr:

Jetzt loßds ma amoi an Delfi in Ruah. A jeda hod seine Qualität'n wo andas.

Hinz:

Nur de vo dem Nichtsnutz da hod no koana gfoundn.

Kunz:

Ja wie denn a? Zum Wäschwaschn ham ma ja scho de Magd. Oiso für was bisd nachand du guad, Knecht, sog?

Knecht:

I nimm hoid mein Kopf ned zum durch d'Wand renna her, sondern zum denga. Aba des macht hoid a jeda andas.

Hinz: *(braust auf)*

Mechsd vielleicht song, daß mia bläd san? Mechsd frech wern, ha ~~du Knecht~~? Übalegs da fei guad, ned daßd as berein mußd.

Herr:

A Ruah is jetzt, Hinz. Ihr soids an Delfi in Ruah lossn, sag i. Jednfois hod er mehra Hirn beinand, wie ia zwoa midnand.

Kunz:

Is scho recht Herr. *(zum Knecht)* Na, dann zoag uns amoi wie gscheid daßd bisd und schau wiasd a frisches Bier zuawa bringsd. Meins is nämlich laar und i hob no Durschd!

Knecht:

Is scho recht, i hejß ja gern wo's gähd. *(ab)*

Hinz:

Du bisd z'guad zu eam, Herr. I sog das wias is, mid dem Kerl hosd da a saubane Laus an Pelz gsetzd.

Kunz:

Wo kimmdn der überhaupts her? Aus da Gegend is er aba ned, oda?

Herr:

Des brauchd eich ned zum bekümman, fragd ja bei eich a koana danach. Eines Nachts is er vor da Tür gstandn und seitdem is er da.

Hinz:

Aba wieso hosd da denn so an Nichtsnutz ins Haus ghoid Herr?

Kunz:

No nedmoi auf oan oanzign Raubzug war der dabei.

Herr:

I woäß was i an eam hab und des muß reicha. Und jetzt is des ausged, vastandn?

Hinz und Kunz:

Ja Herr.

(Knecht kommt mit gefüllten Bierkrügen zurück.)

Knecht:

Da is as Bier. Herr, dei Kundschafta is vorher kemma. Er stärkd se grad in da Küch untn. Soi i'n rauf schicka?

Herr:

Na, loß guad sei. I gäh glei sejba obe zu eam. I bring eh nix obe.

(Herr und Knecht ab.)

I, 4. Szene

Kunz:

Daß jetz da Herr a so an Narrn an dem Knecht gfressn had,
ha? Des vastäh i ned.

Hinz:

Wenn da Herr ned wa, dann wa da Knecht scho lang hi, song
d'Leid.

Kunz:

Warum?

Hinz:

Mei, d'Leid song hoid, daß er dann boid brenna dad..

Kunz:

Was?

Hinz:

Ja mei, d'Leid song hoid, der hod an Deife im Leib.

Kunz:

Was?

Hinz:

Na d'Leid song hoid, der ko in d'Zukunft schau.

Kunz:

Was?

Hinz:

D'Leid song hoid, drum is er ja a beim Herrn, weiln der be-
schützt vor da Kirch.

Kunz:

Was?

Hinz:

D'Leid song hoid, sonsd dad er scho brenna.

Kunz:

Wer?

Hinz:

Ja was moansdn vo wem mia da de ganze Zeit redn? Da
Knecht hoid, du Depp.

Kunz: *(braust auf)*

Wer is a Depp?

Hinz:

Da Knecht!

Kunz:

A so, ja des is a Depp und a gscheida dazua.

Hinz:

Was?

Kunz:

A gscheida Depp hoid.

Hinz:

A so... ja a so a Depp.

(Hinz und Kunz stehen auf.)

Kunz:

Das ma aso bläd sei ko...

(Beide ab.)

I, 5. Szene

*Auftritt Magd, sie nimmt ihre Putzarbeit wieder auf, wenig später
kommt die Köchin.*

Köchin:

Was is jetz mid dir, du Schaf?

Magd:

Wieso, was soi denn sei mid mia und warum bin i scho wieda a
Schaf?

Köchin:

Hab i ned zu dia gsogd du soisd obn fragen obs fertig san midm Essn und dann mia Bescheid gebn, wenn ma abramma kennan.

Magd:

I woid ja a, aba schau doch sejba, es is ja koana da zum fragen.

Köchin:

Ja und was sogd uns des, wenns vom Tisch aufstandn und nausganga san?

Magd:

Mei, des woäß i jetz a ned. Soi i's schnej suacha und nachfragn?

Köchin:

Na, des soisd ned. Es glangad scho wensd wenigsdns hi und da dei Hirn eischoidn datsd. Dann war uns scho ghoifa.

Magd:

Des hod ma aba koana ogschaffd und ohne daß ma's wer ogschaffd had, drau i ma des ned.

Köchin:

I glab ned, daß des bei dir was nutz'n dad, wenn mas da o-schaffad. - Jetz geh weida und hejf ma beim Abrama, i mecht a moi fertig wern. Ausserdem kimd da Herr mid seim Bsuach glei rauf wenn der untn fertig gessn hod und dann derfs da nimma so ausschaun.

Magd:

O ja, des mog a ned, da Herr, und dann is er a no so schlecht aufgelegt zur Zeit, da vaärgad ma'n liaba ned. I glab ja scho boid, i hoaß ned Erna, sondan bläda Häuslratts, so oft sogd er des zu mia.

Köchin:

Sigsd as! Oiso dua zuawe, daß ma weida kemman.

(Beide ab.)

I, 6. Szene

Auftritt Herr mit Mata, seinem Kundschafter.

Herr:

So Mata, sitz di zuawa und vazej nomoi genau wia se de Sach jetz zoang dad.

Mata:

Oiso sei duads a so, daß a vawittweta Baron aus da benachbarn Grafenschaft nomoi heiratn hod miaßn, weil er so hoch verschuldet war.

Herr:

Und da hods aso weid gfeid, daß a dafüa sei wieda erlangde Freiheit vakaffa hod miaßn?... de arme Sau... hoffentlich bleibd ma des wenigsdns daspart.

Mata:

Ja grad guad, daß zu der Zeit da reichsde Kaufmann aus dera Grafenschaft sei Tochda vaheiratn woid. - Sie muaß aba a weng a waxe sei und desweng is er zerscd moi auf ihra hugga blim.

Herr:

Koana do, ders ham woid, obwoi so a reiche Kaufmannstochda sicha a guade Mitgift häd?

Mata:

Na, da war oafach nix zum macha. Sogar wia er mit da Mitgift auffe ganga is. Sei Tochda is oiwei no grantiga worn, weil des natürlich ihm Stoiz valetzd hod und si hod ihm Vata as Lebn zur Höll' gmachd.

Herr:

De, moan i, werd so a richtiga Sonnenschein sei, des reiche Kaufmannstöchdal, ha?

Mata:

Des glabsd! Und er wars woi a ned los worn, häd se der Baron ned gnadnos in sein Ruin neiglebd. Große Ansprüch aba koane Einnahmequelln! Und wia as Vamögn vo seine Ahnen aufbrauchd war, is er Gefahr glaffa, daß er mit wehenden Fahnen untagähd, wia ma so sचे sogd.

Herr:

Oiso midm Rückn zur Wand...

Mata:

Genau des. Und des war an Kaufmann sei Gelegenheit, de er erkannt und ausgnutzd hod.

Herr:

Indem er de Mitgift weida aufgestockt hod, daß der Baron nimma na song hod kinna.

Mata:

Da Kaufmann hod, zu der eh scho fürstlichn Mitgift, no seine ganzn Schuld übanomma!

Herr:

A guada Handl, für'n Baron.

Mata:

Ja mei, wenn hoid de Beißzang vo Frau ned war, de wo er jetz am Hois hod.

Herr:

Aba jetz sog ma, wia mia des hejfd, wei der arme Tropf von Baron sei Glück vakaffa hod miaßn.

Mata:

Ja des Frl. Rita, so hoaßd nämlich de Frau Baronin, hod a Leidenschaft und de hoaßd: Pferde. Sie reitet für ihr Leb'n gern aus. Täglich und ausgedehnt. An Herrn Baron is nur Recht, wens ned in seina Nähe is, drum loßd as a gewährn.

Herr:

Und du moansd, mia soiad ma's uns bei oan vo dene ausgehndn Ritte schnappn und entführn. Hob i des richtig vastandn?

Mata:

Was du machsd, Herr, is alloa dei Entscheidung. Mei Auftrag is dia mitzuteiln, wenn se wo a guade Gelegenheit aufduad.

Herr:

Und du moansd des war oane? *(geht überlegend im Raum hin und her)* Mia san no nia in da andan Grafschaft drüm gwen beim Wuidan und dann glei a so an Brocka... moansd ned daß da as Risiko a weng z'hoch is?

Mata:

Na! Ebn ned. Im Gegenteil. Übaleg doch amoi, Herr. Es is gnua Moos für a hochs Lösegeld da. Des Beste an dera ganzn Sach is ja, daß' aus dera andan Grafschaft is. Des hoaßd, de zuständig Schergn kennan da nix doa und weil se unsa Graf und der vo drendahoi ned grea san, werd des unsam Graf'n wurscht sei wenn du drüm wuidasd.

Herr:

A so moansd du des... *(geht wieder überlegend auf und ab)* Mata, des kunnd geh. Um so länga i drüba nachdenk, um so bessa gfoid ma die Idee. Woaßd was, i glab des mach ma. I werd glei moi geh und schau wo meine Landsknecht san, daß i eana song ko was los is. An Delfi hoi i ma a no, was der dazua moand. Gäh weida, schau ma glei wo ma's dawischn und dann vazejst as dene a nomoi, de Gschicht.

(Beide ab, in der Türe rennen sie mit der Magd zusammen.)

Herrschaft Erna! - Aber mei, kosd ja nix dafüa, dasd bläd bisd.

I, 7. Szene

Magd nimmt ihre Putzarbeit wieder auf...

Magd: *(glücklich)*

Erna hod er gsogd... ha, bin i froh... scheins bessad se sei Laune wieda und daß i ja a nix dafüa ko, daß i so bläd bin, hod a gsogd. I glab an Herrn sei Wejd kimmd wieda in Ordnung. Grad guad, daß i so an guadn Herrn dawischd hob... mei, so ein Glück...

Köchin: *(kommt herein)*

Ah, da bisd ja Erna...

Magd: *(singend)*

Ja ja ja, da bin i...

Köchin:

Was is denn mid dia los? Daßd gar so guad aufgelegt bisd? Hosd ebba an Heiratsantrag griagd, sog?

Magd:

Gäh weida, du, was du oiwei so dahea redsd. Wer mehad denn mi scho heiradn?

Köchin:

Ja dann mehad i aba jetz scho wissn, wo dei guade Laune herkimmd.

Magd:

Da Herr is wieda da Oide. Er is wieda normal grantig und nimma so fuachdba grantig, wia z'letzd oiwei.

Köchin:

Ja ja, es hod scho a sei Guads, wenn ma ned de Hellsde is und desweng a scho mid seichane Kloanigkeitn zfriedn is. Manchmoi mehad i fasd mid dia dauschn.

(Auftritt Knecht.)

Magd:

Gä, wer mehad denn scho mid mia dauschn?

Köchin:

Delfi, du kimmsd grad rechd daher. Was is unsam Herr wieda fahrn, daß se sei Laune bessad hod?

Knecht: *(nachdenklich, bedrückt)*

Was woi? S'Geld hoid, was'n sonsd?

Köchin:

Wia is er denn zu Geld kemma?

Knecht:

Zu Geld is er eh no ned kemma, aba endlich zur Lösung des Problems, wia er dazua kimmd.

Köchin:

Ja aba des is doch guad, Delfi?

Knecht:

Scho...

Köchin:

Warum schausdn dann so zwider drei?

Knecht: *(setzt sich in die Ecke, auf seinen Platz)*

I woaß a ned... i hob bei dera Sach einfach koa guads Gfui. Frag mi ned warum, aba irgendwas is an dera Sach ned guad, des gspia i.

Köchin: *(ängstlich)*

Na, koa Sorg', da frag i a liaba ga ned nach, Delfi. Woaßd, wennsd du vo deine Ahnungen redsd, is mia des nämlich a weng unheimlich

Magd: *(steht auf)*

So, endlich fertig.

Köchin:

Dann loß uns glei schau, Erna, daß ma ausse kemman. Zum Schluß ruafd er no an Leibhaftign sejba o und er steht mittn unta uns da im Raum. - Du bisd unheimlich Delfi, woaßd du des?.. unheimlich...

(Köchin und Magd ab, Delfi bleibt alleine zurück. Er wird ganz still, beginnt dann zu summen - er bekommt eine Vision...)

Knecht: *(monoton)*

Und ist dir auch das Glück immer hold,
nicht immer wird alles was glänzt zu Gold.

Dann regiert das Unglück und die Not wird groß,
die ich rief die Geister, werd ich nun nicht mehr los!
(erwacht aus der Trance, ist aufgelöst; besinnt sich kurz und ruft dann laut nach der Magd) Erna... Eeeerna...

Magd: *(eilt herein)*

Ja, was is denn, was schreist denn so, Delfi?

Knecht: *(aufgeregt)*

Is da Herr no da, oda is er scho aufbrocha mid de Landsknecht zu seim nächsdn Raub?

Magd:

Ja.

Knecht: *(heftig, laut)*

Was ja? Weg oda no da?

Magd:

Weg!

Knecht: *(resigniert)*

Aha. Kosd wieda geh, Erna, dank da...

(Die Magd geht verwundert ab...)

Sans scho weg... dann dawisch i's a nimma... auf unsre oan-zign drei Pferd! reidns dahie... und z'fuaß hoi i's nia ei... na dann hoasds jetz, abwartn wia's kimmd... *(unterm Abgehen)* die ich rief die Geister, werd ich nun nicht mehr los...

(Zwischenvorhang oder Licht ab- dann wieder aufdimmen.)

I, 8. Szene

Austritt Herr, Hinz und Kunz. Sie sind gut gelaunt.

Hinz:

...und wia da Herr dann dem FrI. Rita de Zügl aus da Hand gnomma und grad ned aufsaßd hod, häd se doch da Anda ned vo hintn an eam hie gschlich und agrad wia er zuaschlong woid, hob i'n mid oam Streich vom Sattl aussa ghoid.

Herr:

Des war genau im richtign Moment, Hinz.

Kunz:

Und wias gmerkd ham, daß se se gega uns ned ausse seng, sans davo wia de Hasn. Eine ins Untahoiz und an Schwanz eiziang, ha ha ha.

Herr:

In dene eanara Haud mechad i jetz ned stecka, wens eanam Herrn bebringa miaßn, daß sei Weib entführt worn is und se hams ned vahindan kenna. Da war i gern Mäusal, wia da Herr Baron drauf reagiert.

Kunz:

Moansd ned, Herr, daß des a Grund war zum feian? Mi di-aschds auf so an Raubzug auffe oiwei so...

Herr:

Dei Problem is, Kunz, daß di imma dirscht, egal ob nach am Raub oda davo. Aba desmoi hosd ned unrecht. *(schreit zur Tür hinaus)* Erna, bring uns a Bier und schlein di gfälligsd a weng. *(zu den Landsknechten)* Oiso huckds eich zuawa, d'Erna werds glei bringa.

Hinz:

Und wia gähd de ganze Sach jetz weida?

Herr:

Ganz einfach. Da Mata is scho aufm Weg und loßd dem Herrn Baron durch an Boten de Lösegeldforderung zuakemma.

Hinz:

Und wia hoch werd de sei?

Herr:

Hoch gnua, mehra brauchds ia ned z'wissn.

Kunz: *(ernst)*

Aba mia meng fei a unsan Teil vo dem Geld, daß des klar is!

Herr:
Seids no nia z'kurz kemma bei mia, werds a desmoi eian Teil griang...

Magd: *(kommt mit dem Bier)*
Da, bitt schön de Herrn, as Bia.

Kunz:
Nua her midm Zeig. *(nimmt seinen Krug und trinkt gierig)* Mei, hob i an Durschd...

Hinz: *(haut der Magd auf den Hintern)*
Grad guad, daß da mehra drin is wia im Kopf. Ah, da griagad ma glei Appetit, ha ha ha.

Herr:
Oisdann, Prost auf den gelungenen Raub.
(Alle stoßen an und trinken, die Magd geht ab, stößt dabei in der Türe mit dem Knecht zusammen.)

Knecht:
Na Erna, gäh weida, schau hoid a weng wosd hiegähds, du Dodschn.

Magd:
Ja ja ja, oiwei war nachad i die Dodschn. Weilst seiba ned schau kannsd, oda? Du, du... ach! *(winkt ab und geht)*

Knecht:
Herr, hosd du kurz Zeid für mi? I häd da was z'song.

Hinz:
Zupf di Knecht, mia feian.

Kunz:
Wo wasdn, wia mia aufn Raub ganga san, ha? Hosd di vagrocha, du Herbstkatzal, du wieslhaarigs, dasd a ja ned mid muaßd.

Hinz:
A so a Feigling. I sogs ja imma wieda: wia a Weib.

Herr: *(laut)*
Zum letzdn moi, ia soids ma an Delfi in Ruah loßn!

Kunz:
Is doch wahr a. Für was der guad sei soi, des frag i mi.

Herr:
Des brauchds eich es ned frang, des glangd wennis i woafß. Da Delfi arbad für mi mid seim Kopf und des muaß ma a kinna. Ned wia ia zwoa. Ia habds doch an Kopf bloß, damid's eich ned in' Hois nei rengd. So und jetz loßsds uns alloa, wei i hab midm Delfi was z'redn.

Hinz:
Du schicksd uns wegam Knecht ausse?

Kunz:
Wo ma doch den-Raub feian woidn?

Herr:
Jetzt machds koane Gschichdn. Gähds abe ind Küch und loßds eich vo da Magd nomoi a Bia bringa und d' Köchin soi eich was Guads richdn.

Kunz:
Von mir aus. So lang i ned aufm Truggnan sitzn muaß.

Hinz:
Dann gäh ma hoid.
(Kunz und Hinz ab.)

I, 9. Szene

Herr:
San a des zwoa Hoizköpf!! Aba für des wos i brauch, sans wieda de Richtign... Oiso Delfi, was gibd's? Sitz di her und vazej.

Knecht:
Ja, de Sach is a so, Herr, daß i, grad wias ia zum Raub aufbrocha seids, a Vision ghabd hab: Aba wia gsogd, ia wards scho dahi und i hobs da nimma song kenna.

Herr:

Dann drugs ned rum! Loß aussa! Was hosdn gseng?

Knecht:

So ganz woäß i jetz a no ned was i damid ofanga soi, aba mach da sejba a Buidl davo. De Vision is jednfois a so ganga:

„Und ist dir auch das Glück immer hold,
nicht immer wird alles was glänzt zu Gold.

Dann regiert das Unglück und die Not wird groß,
die ich rief die Geister, werd ich nun nicht mehr los!“

Und? - Was moansd...?

Herr: *(nachdenklich)*

...die Not ist groß, die ich rief die Geister, werd ich nun nicht mehr los! Sejdsam... was kunnd da gmoand sei? Was moansdn du, Delfi, wia muaß ma des deidn?

Knecht:

Oiso meina Meinung nach muaß des, aufgrund des Zeitpunkts der Vision und der derzeitign Situation, irgendwas mid dem Raub z'doan ham. Aba was genau, des fiachd i werd se uns ersd no zoang.

Herr:

Midm Raub? Ja was soi uns denn da a Not bringa? Im Gegenteil, der hoid mi ja aus da Not raus.

Knecht:

Miaßad ma moana, aba irgendwas is faul an dera Sach, des gspia i. - Wo isn des Frl. Rita eigendlich?

Herr:

Im Turmzimma eigsperrd. Des is hoch gnua obn, da ko se nix fein.

(Die Köchin kommt aufgeregt herein gestürmt.)

Köchin:

Herr, Herr, mia wiss ma nimma was ma no macha soin! De ganze Zeit schreids umanand, mia wern scho ganz narrisch.

Herr:

Was, wer? Wer schreid wo umanand?

Köchin:

Ja mei, des gnädig Fräulein, des wo Sie graubd ham. Was soi man macha? Des is nimma zum Aushoidn. De schreid de ganze Burg zam.

Herr:

Ah, loß doch schrein, des Fraunzimma, des narrische. De härd scho wieda auf.

Köchin:

Des ham mia zerscht a glabd, aba midlaweil nimma. Seid's im Zimma drin is, schreid de.

Herr:

Dann is de Wahrscheinlichkeit a gräßa, daß boid amoi aufhärn werd.

Knecht:

Mid Verlaub, Herr, aba vielleicht wars gscheida, wens ihr Begehren vordrong kannnd, daß dann vielleicht a Ruah war?

Köchin:

Ja bitte, Herr. De zwoa Landsknecht suachan scho in da ganzn Burg wem zum Streitn, weils vo dem Gschroa scho ganz wuid wern. Und wei eana natürlich a jeda ausm Weg gähnd, wenn de a so wuatig san, hams ogfangd, daß se se gegenseitig an Schädli eihau.

Herr:

Naja, ned daß da jetz vui kaputt geh kannnd, aba in Gods Nam, dann richt de Landsknecht aus se soin's runta bringa und dann här i mas hoid o, was zum song hod.

Köchin:

Dank da schee, Herr. I richts glei aus, *(unterm Abgehen)* fois si de zwoa no ned umbrachd ham. *(ab)*

Knecht:

A weise Entscheidung Herr. Ned daß no was bassiad...

Herr:

Des hod scho sein Grund ghabd warum ihr Mitgift so hoch sei hod miaßn, da hod da Mata scho ned übadrim. De hod Haar auf de Zähn, des konn i da song, a richtige Furie. - Aba jetz nomoi zu deina Vision. Vo was für Geista isn da de Red. I hab bis jetz no koane Geista auf mei Burg feststejn kenna und mia war a nix bekannt, daß da jemois was gwen war.

Knecht:

Vielleicht derf ma des ned zu wörtlich nemma.

Herr:

Scho, Delfi, scho. Aba was hejfd ma a Vision vo dia, wenn ma's dann ned richtig deidn kenna, wenn ma uns ned genga de angekündigte Not wappnen kennan?

Knecht:

I woäß scho Herr, aba da Zeitpunkt werd kemma, wo ma wissn was gmoand is.

Herr:

Des deng i ma scho. I hoff nur, daß dann no boid gnua is.

I, 10. Szene

Die sichtlich genervten Landsknechte bringen das trotzig schauende Frl. Rita herein.

Hinz:

So, da is jetz des gschriane Drum, Herr.

Kunz:

Is da des eine himmlische Ruh'. Ma woäß hoid ersd zum schätz'n, wenna moi weg war.

Hinz:

Ja, weid weid weg...

Kunz:

...unerreichbar weid weg...

Herr:

Is scho recht. Kennds geh, i loß eich dann wieda hoin, wenn i eich brauch.

(Hinz und Kunz ab; Herr zu Rita:)

Und du Weib machsd alle Leid auf meina Burg as Lebn zur Hölle, oda wia? Was soi denn des Gschroa?

Rita: *(arrogant, überheblich)*

Er wagt es mich a Weib z'nenna? Er, der runtakemmane Raubritta vo da traurign Gestalt?

Herr: *(überrascht, stottert)*

Was was was, wia hosd du mi grad gnennd? Und des in meina eignen Burg?

Rita:

Burg? Des nennd Er a Burg? Ha, daß i ned lach. Der vafoine Stoanahaufa is doch koa Burg ned. Da ham mia in unsra Grafenschaft scho bessane Burganlagn schleifa loßn, weils unsa Aug beleidigd ham. Aba i muaß scho song, zumindesd baßd as Zeig zam. Da *(verächtlich)* „Burgherr“ schaud genauso valottad aus, ois wia des, was er sei Burg nenna mog. Und des was er so sei Personal nennd, is genauso unfähig, schlampig und faul, wia eana offensichtlich unfähiga Burgherr sejba a. - Ha, Burgherr, da ko ma ja wirklich nur lacha, daß ma se so nenna mog, wenn ma a so a Ruine sei eign nenna muaß.

Herr: *(sprachlos)*

Ja was, wia...?

Knecht:

Na, s'werte Fräulein hod grad in oam Satz di, dei Burg, deine Leid und eigentlich oisse was'd hosd und bisd beleidigd und schlecht gmacht. Ma kunnd fast moana... es gfoid ia ned bei uns.

Rita:

Des hab i mia glei denkd, daß Er so stockdumm is, daß Er's sich von am Knecht erklärn lassn muaß. Da is koa Wunda ned, daß er so abgrissn beinand is.

Herr: (*findet seine Stimme wieder*)

Ja wia hammas denn da? Du Beißzang, du greißliche. I bring di glei wieda auffe in dei Turmzimma und schmeiß di vom Fensda ausse, dann is a Ruah. Da mach i ned lang rum, da wersd mi kenna lerna, du Schicksn, du hochstochane.

Rita:

Ja des is typisch für Leid, de ned nur finanziell, sondan a geistig mindabemittld san. Wenn eana de Argumente ausgäh, werns gewalttätig. Und weil Er ned gnua im Kopf hod, werd sei Geldsackal a genauso laar bleim, wia dersejbige Schäd.

Herr:

Vo was redn der Drachen, Delfi? Des gibd doch ois koan Sinn?

Knecht:

I glab, Herr, sie moand, wenn du sie jetz beim Turmfensda o-beschmeißd, des was sie auf alle Fälle vadient häd, aba woi ziemlich sicha a ned übalebn dad, hädsd du koa Pfand mehr in da Hand, für den'sd a Lösegeld fordan kunsd.

Herr: (*überlegt*)

A so moand de des...

Rita:

Des muaß scho a erhebendes Gfui sei, wenn ma no dümma is ois sei Knecht und se a no de einfachsdn Sachan erklärn lassn muaß. Guad nur für Eam, daß er scheins sogar so dumm is, daß Ers ned merkt und so kos Eam a wurscht sei.

Herr: (*in Rage*)

I bring's um, i hau's ausse beim Fensda und loß im Burggravn flacka, daß i mi dann jedn Dog an dera Wohltat erfreun kann. Sowas is ma ja no nianed untakemma.

Knecht: (*flüstert*)

Herr, denk ans Lösegeld!

Herr: (*schreit*)

Des is mia wurscht... ois hod seine Grenzn, ois...!

Knecht: (*flüstert*)

Aba dann war de ganze Arbad umsonsd gwen und deine Geldsorgn warn a ned glösd damid und wer woaß wannsd wieda so a Gelegenheit griagsd, daßd zu Geld kimmsd. Wart zumindest no a bissl ab, Herr. Obeschmeissn kosd as dann ja imma no.

Rita: (*höhnisch*)

Merkt Er was? Er is einfach a Valierer. So wiara ausschaud war Er a scho imma a Valierer und es dad mi scho schwar wundan, wenn Er je was andas wern dad, ois wia a Valierer.

Herr: (*drohend*)

Fräulein, du konnsd as drahn und wendn wiasd mogsd, aba du bisd in meina Gewalt. Oiso übaleg da's liaba guad, obsd mi wirklich so vaärgan mogsd. Ned daß'd auf oamoi in am Kellavallies sitzt, anstatt in deem angenehma Turmzimma.

Rita:

As Turmzimma? Ha! In Seina Burg stinkt's überoi so unaussprechlich, daß des Ausmaß woi nur no vo Seina Dummheit übadroffa wern ko!!!! Und wenn Er's jetz no ned vastandn hod, dann muaß Er hoid wieda sein Knecht drum bittn, daß er's Eam erklärt. Oiso langa Rede, kurza Sinn, wei mehra kann Er se ja eh ned damerka in seina Beschränktheit: es bleibd se für mi komplett egal, wo Er mi untabringd, wei der Würgereiz woi nia-gens weggeh werd.

Herr: (*beherrscht sich*)

Delfi, nimm unsan Gast und brings an Turm auffe. Und bitte schick di, bevor was bassiad, was i vielleicht no bereun miaßad.

(*Delfi geht mit Rita ab, der Herr setzt sich genervt.*)

Derfs jetz sowas wirklich gem? Drum sogd ma woi zu seichane Weiba, daß Drachn san und desweng wern Drachn a so oid. Wei in' Himme kemmans ned und da Deife mechds a ned ham.

I, 11. Szene

Es klopft, Mata kommt herein.

Herr:

Mata, was machsd denn du da? Du soidsd doch drentahoi vom Fluß sei und de Vahandlungen führn.

Mata:

Mia ham a Problem, Herr.

Herr:

Was für a Problem Mata? Jetz sog scho und loß di ned lang bettln.

Mata:

Ja, wia soi i da des jetz song? Oiso sei duads a so, daß i den Botn zum Baron gschickt hab und so wia ma's ausgmacht ham, dawei in dem Gasthaus auf eam gwart hab. Wia der aba dann wieda zruckemma is, hod er a Antwort dabei ghabd, de mia zerscd moi de Sprache vaschlong hod.

Herr: (*nervös*)

Mata! Kimm jetz endlich zum Wesentlichn. Was hod er denn g'antwort, da Baron?

Mata:

Oiso er hod ausricht lossn: „ Er wünschd da vui Spaß mid seim geliebdn Weib, wei eam konn's ganz guad und gern gstoim bleim!“ Ergo, er zoid nix!

Herr: (*schreit*)

Was...?

(*Vorhang*)

- Pause -

Zweiter Akt

1. Szene

Bei Öffnung des Vorhangs sitzen Hinz und Kunz am Tisch.

Hinz:

I bin ja gspannd, wia lang mia da jetz no tatnlos rumsitzn miaßn ohne daß was weida gähd mid dem Lösegeld.

Kunz:

Sche langsam glab i, unsa Herr werd oid, weil a se des oisse so gfoin loßd vo dem Weibsbuideife.

Hinz:

Oiso für mi war des undenkbar. I streit mi doch ned mid am Weibads.

Kunz:

Aba eam stähd hoid as Wassa so dermaßn bis zum Hois, daß er koa andare Wahl hod, ois wia Geduld zum zoang.

Hinz:

Geh, sei ma ned bäs, aba da is doch was faul an dera Sach.

Kunz:

Wia moansdn des?

Hinz:

Jetz is der Raub scho Wochn her und nix gähd weida. Und schau da doch an Herrn o wia der ausschaud. Wia der umanand schleichd. Da stimmd was ned, des sog da i.

Kunz:

Ja des mog scho sei, aba wenn jetz de dodschade Magd ned midm Bia kimmd, dann hob i ausdrunga und des is im Moment mei gräßde Sorg'... (*laut*) Erna, wo bleibdn as Bia?

Magd: (*im selben Augenblick zur Tür herein*)

Ja ja ja, bin ja scho da. (stellt das Bier hin)

Hinz: *(zieht sie auf seinen Schoß)*

Da gäh her, du Leckabissn...

Magd:

Hey, loß des, des mog i ned.

Hinz: *(lacht)*

Es gähd a ned drum obs du des mogsd, zejhn duad was i mecht und i mecht jetz genau des.

Magd: *(abwehrend)*

Geh, Herr Hinz, des gheard se doch ned...

Hinz:

Aba dageng redn, wenn da Herr Hinz was sogd, gheard se a ned, oda?

Kunz: *(lacht)*

Genau... Prost! *(trinkt)*

Magd: *(ängstlich)*

Na de Herrn, bitte ned...

Knecht: *(kommt dazu)*

Was is denn da für a Gschroa? Erna, was machsdn da?

Magd:

I mach gar nix, aba...

Hinz:

Schleich di Knecht, wenn da dei Gsundheit liab is.

Knecht:

Des gähd leida ned, so leids ma duad.

Kunz: *(steht drohend auf)*

Aufbassn, Knecht! Wenn dia was ogschaffd werd, hosd du des zum macha und ned zum dageng redn.

Hinz: *(springt auf, stößt die Magd von seinem Schoß)*

I glab es werd höchsde Zeit, daß am Knecht wer zoagd wo an Knecht sei Bloz is.

Kunz:

Des glab i ned nur, i bin ma sogar ganz sicha.

Knecht: *(selbstsicher)*

I bin nur da, wei da Herr mi gschickd hod, mid am Auftrag für eich zwoa und dann soi i wieda zu eam zruck kemma... und zwa sofort hod er gsogd, weil er mi no für was andas brauchd. Oiso i fiacht, da werds eich no a weng geduldn miaßn.

Hinz:

Wart nur, Knecht, irgendwann is so weid und dann ko da koana mehr hejfa.

Knecht:

Is recht, aba dawei soids ihr as Frl. Rita runta hoin und auf sie aufbassn, bis er dazua kimmd.

Hinz: *(sauer)*

Wieg di ned zu arg in Sichaheid, Knecht, duas liaba ned...

Knecht:

Kannd ma ned bassian, Herr Hinz. Bei de ständign Drohungen is des a fast unmöglich. Oiso - ihr wissds was zum doan is?
(ab)

Kunz:

Jetz kosd da vo am Knecht a no d'Arbad schaffa loßn.

Hinz:

Nimma lang, nimma lang... geh weida, hoi ma den Drachn runta.

(Beide ab. Die Magd fängt an den Tisch abzuräumen.)

Magd:

Na, is da des a Saubär, der Herr Hinz. Ois wia wann ma des so einfach macha deafad. Und was is nacha, wenn da Herr was midgriagd? Dann war i wieda schuid, wei ja i bloß d'bläde Dodschn bin. Huijuijui, grad guad das da Delfi einakemma is...

(Sie geht in Gedanken versunken zur Tür hinaus, gleichzeitig kommt der Herr, ziemlich mitgenommen und ebenfalls in Gedanken versunken herein.)

Herr:

Des macht mi fertig, des Weib...

(Die beiden stoßen an der Tür zusammen, wobei Erna die Krüge auf den Boden fallen.)

(genervt) Herrschaft, Erna, du Grampn du bläda. Des derf doch scho nimma wahr sei. So dumm ko ma doch ned sei.

Magd:

Entschuldigung da Herr. Oh mei, daß des immer mia bassian muaß. I bin hoid so bläd...

Herr:

I glab i dua uns jetzt alle an Gfoin, nimm mei Schwert und schlag da oane vo deine zwoa linkn Händ ab. Denn wennsd nur no 1 Hand hädsd, dann kannsd a nur no hoibad so ungeschickt sei.

Magd: *(weinerlich, flehend)*

Na da Herr, bitte ned. I ko doch a nix dafür, daß i so ungeschickt bin. Des kimmd doch ois bloß vo dem, wei i so dodscha bin. Bitte Herr, vaschon mi, i dua a ois was da Herr mecht...

Herr:

Da Herr mecht nur, daßd eam aus de Augn vaschwindsd und zwa möglichsd schnej.

Magd: *(nimmt schnell die Krüge)*

Bin scho weg Herr, bin scho weg... *(ab)*

Herr:

Herrschaft und de zwoa Hoizkepf ham de Ziefan a no ned o-babrachd so wia i's ogschaffd hab. Duad denn da herin a jeda was er mecht? Moand do woi a jeda, er ko ma auf da Nasn rumdanzn? Da muaß se was ändan. *(setzt sich hin, steht aber gleich wieder auf)* Zum Wartn hob i jetzt a koa Zeit. Da schau i dawei liaba no kurz nach dem krankn Roß... *(ab)*

II, 2. Szene

Hinz und Kunz bringen das Frä. Rita.

Hinz:

So, Fräulein, dann sitz di moi hi da, da Herr werd glei kemma.

Rita: *(arrogant)*

I sitz mi hi, wann i mog und ned wenns ma irgend so a nichts-nutziga Lakei oschaffd.

Kunz:

Moand de jetzt uns mid Lakei?

Rita:

Is ja sonsd koana da, aussa eich zwoa Kartoffeköpf!

Hinz: *(drohend)*

Ned mid uns du Drachn, sonsd... ge! Mia laß ma uns ned so auf da Nasn rumdanzn ois wia da Herr, des vasprich da i.

Kunz: *(im Schulterschuß)*

Ja, i a, ned mid uns, wei sonsd... ge!

Rita: *(nachäffend)*

Was denn „sonsd ge“? Was mechds ma denn es doa, ia zwoa Handlanga? Wenn mia was bassiad, gibds koa Lösegeld! Oiso kusch und sitz und sonsd gar nix mid ge und so, vastandn?

Hinz:

I hoi jetzt an Herrn, soi se doch der mid deara Beißzang obeärgan.

Kunz:

Genau, er hoid jetzt an Herrn, dann ko se der mid dia Beißzang obeärgan.

Hinz:

Wei wenns nach mia gang, war de Sach scho lang ausged-~~mid~~ dia. *(deutet Kehledurchschneiden an)*

Kunz:

Genau, dann war de Sach nämlich scho ausged *(ebenso)*

Hinz:

So, oiso dann bin i dahie...

Kunz:

Ja und dann bin i da Kunz... aba wart moi, du bisd ja garned da Hie. Du bisd doch da Hinz. Ha bisd du bläd, woafsd ned amoi woast wias'd hoafsd, ha?

Hinz:

Sei oafach staad und baß auf de Giftspritzn auf. (ab)

Kunz: (schreit ihm nach)

Und bring glei no a Bia mid, mi diaschds!

Rita: (verwundert)

Ia zwoa, moane, seids da ganze Stoiz vo eiam Herrn, ha? Da kunnd er ja oam scho fasd wieda dabarma! Aba er duads ma ned, a jeda griagd des, was er vadiant.

Kunz: (hat nichts verstanden)

Des glabsd, daß da Herr stoiz sei ko auf uns, wei mia a so richtige Mannsbuida san. Sejchane, de se a was draun, de nix und neamand scheichan. Ja, sowas wia uns findsd ned übaroi.

Rita:

Des glab i jetz sogar amoi ungschaud.

(Auftritt Hinz und Herr.)

Herr:

So Fräulein Rita, jetz hob i de Faxn dick, jetz werd Klartext gred. I hab ma des jetz nämlich andas übalegd. I wart jetz nimma länga bis as Lösegeld kimmd, sondan i mecht jetz vo dia wissn, wo dei Baron sei Geldvasteck hod und dann hoi i mas sejba und zwar ois was da is. Und wenn da dei Lebn liab is, rucksd aussa damid.

Rita:

Freile, bläd werd i sei! Und wenn Er dann as Geld hod, schmeißd Er mi glei beimTurmfenster obe, ha? Sche ausdenkd, aba doch wieda moi beschränkt gnua, daß Er moand i gäh auf sowas ei. Ha, so dumm ko doch wirklich nua a Mannsbuid sei!

Hinz: (drohend zu Rita)

Mia glangds jetz sche langsam...

Kunz:

Ja, uns glangds jetz sche langsam.

Hinz:

Wenn dia a Mannsbuid was sogd, dann hosd du des zum doa, und Schluß!

Kunz:

Und Schluß, genau, oiso loß red!

Rita:

I bin doch ned so a Naival wia de andan Burgfräulein, de se vo jedm, no so blädn Mannsbuid rumschubsn loßd und imma sche kuschn dean. I loß ma des ned gfoin! Hab i no nia do und werd i a nia! I bin nämlich a moderne Frau, a Frau der Zukunft, a Frau de's ned eisegd warum's springa soi wenna a Mo mecht!

Herr:

Und des soi Zukunft ham, moansd? Daß i ned lach.

Rita:

Mehra Zukunft scho, ois wia ois nichtsnutziga Raubritta sich durchs Lebn schlag'n z'miaß'n. Du bisd boid Vagangenheid und i de Zukunft!

II, 3. Szene

Auftritt Knecht, er setzt sich auf seinen Platz, schaut starr ins Leere und wird ganz ruhig. Hinz und Kunz gehen genervt ab.

Herr:

Des ehrwürdig' Raubrittatum gähd so schnej ned unta, zumindest ned so lang's mi gibd.

Knecht: (beginnt plötzlich zu summen, seine Vision beginnt)

Die Raubritter der Zukunft werden angesehene Bürger sein, sie tragen feinste Kleider und gehen in den besten Kreisen aus und ein.

Sie verdingen sich als Handelstreibende, oder in der Zinswucherei,
auch als Vertreter des Volkes sind sie mit dabei.
Sie treiben ihr Unwesen vor aller Augen und alle schweigen still.
Man liefert sich ihnen aus, weil's keiner merken „will“.
Die Macht liegt in ihren Händen allein.
Es wird mehr denn je die Zeit der Raubritter sein!!!
(*Er wird wieder wach, alle staunen ihn an...*)

Herr:

Ha, da segsd as, du Weibseife. De Zukunft is nämlich des, was da Delfi segd und ned des was se da so a durchdrahds Weibsbuid zam spinnd. Oiso Schluß jetz mid de Ansprachn! Sag uns wo des Geld vasteckd is, sonsd lernsd mi moi andas kenna!

Rita:

Solang i Eam ned sag wo's vasteckd is, duad Er mia gar nix, wei sonsd is as Lösegeld a no futsch. Des kapiert sogar so a Schafskopf wie Er oana is. Und sogar wenn i Eam des Vasteck varatn dad, bezweifld i, daß Eam was hejfad.

Herr:

Wiso, is' so guad bewacht?

Rita:

Na, des ned, aba Er und Seinesgleichn san ja so dumm, daß des Vasteck ned amoi finden dadn, wenn i Eana an Lageplan aufs Aug nagln lassad. Drum ko i Eam nur ratn, Er soiads gar ned brobian und liaba Sachan macha di Er kann, wie Nasnbohrn oda Schweinehütn, was a wesentlich bessa zu seim Erscheinungsbild bassn dad.

Herr: (*kochend vor Wut*)

Hinz, Kunz, eina kemma!

(*Die beiden eilen herbei.*)

Bringd ses raus... raus mid dera Schlang'! Raus damid, bevor i mi vagieß...

(*Hinz und Kunz mit Rita ab.*)

Knecht: (*beruhigend*)

Is ois in Ordnung, Herr?

Herr: (*resigniert*)

Nix is in Ordnung Delfi, gliefad bin i, so schauds aus. Der Weibseife bringd mi no zur Vazweiflung. De is so eiskoid und berechnend, da werd i ned fertig damid. Und des Sschlimmsde is...

Knecht:

Was denn, Herr?

Herr:

Wenn i des Lösegeld ned zuawa bring, dann bliad ma des seibe Schicksal, wie dera ihm Baron.

Knecht:

Wieso, was denn für a Schicksal?

Herr:

Heiratn und zwar so reich wias gähd, wei meine Schuldner meng nimma wartn und mid dene is ned zum spaßn wenns ums Geld gähd.

Knecht:

Ja gibds denn da gar koa andere Lösung? Gab's übahaupt scho a Kandidatin, de in Frage kam?

Herr:

Scho, aba dann kann i mi Aufhंगा a.

Knecht:

So schlimm?

Herr:

Frag ned! (*kurze Stille*) Wenn i den Drachn nur oamoi glaubwürdig drohn kann, a so, daß a moi a weng a Angst griagad...

Knecht:

Ja und wo is da as Problem?

Herr:

Delfi, i ko fünf Männa nieda strecka, ohne lang drüba nach z'denga, aba a Frau ko i nix doa. Da ko i ned aus, des griag i ned zam. Und ned scho schlimm gnua, daß' a so is, hod der Weibsdeifa des a no glei spitzgriagd und nutz'd des aus.

Knecht:

Gähd da gar nix?

Herr:

Hoffnungslos!

Knecht:

Und wenn ma a bessana Partie zum Heiratn finden dad.

Herr:

Ledig is ledig! Des is Freiheit und üba de gähd nix für mi. Drum hoasd des ja a ledig, wei wennsd dann moi heiratn muaßd, dann „ent“-ledigt man sich und zwar seiner Freiheit! Na, da mu-aß a andare Lösung her Delfi. Übaleg, du bisd doch a gscheida Kopf...



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag

Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!